



# Wettstreit am Moselufer

*Wem beschert ein Fluss wohl die schöneren Impressionen, dem Angler oder dem Motorradfahrer? Um einem Jünger Petri die einzig richtige Antwort zu beweisen, sind Hans Michael und Angelika Engelke in den Sattel gestiegen und der Mosel von der Mündung bis zur Quelle gefolgt*

*Text und Fotos: Hans Michael Engelke*

*Kaffeefahrt: Die Moselfähre bei Beilstein fährt direkt ins Café am anderen Ufer (links).*

*Zauberland: Prunk, Pomp und goldene Tore lassen die Place Stanislas in Nancy nach einer Märchenwelt aussehen (unten).*

*Ökomobil: In den Weinorten des Moselunterlaufs sind auch Sprit sparende Versionen aktueller Modelle zu erhalten (rechts).*





Trutzig erhebt sich die Festung Malbrouck in Lothringen über die Höhenzüge der Grenzregion (ganz links). Noch nicht mehr als Sprudelwasser: Moselquelle in Bussang (links).

die Höhe. »Moselweinstraße« nennt sich der Abschnitt hier, wo die Glückseligkeit tausender Weintouristen und zahlreicher Motorrad-

Wilhelm I. Mit steinernem Blick, hoch zu Ross und mächtige 14 Meter hoch blickt er auf die Stelle, wo die Mosel ihr Ende findet und sich in den Rhein ergießt. Eine kleine Fähre dümpelt auf den Wellen, Touristenboote kreuzen quer über das Wasser, und die langen Moselschiffe fädeln sich geschickt in den dichten Rheilverkehr ein.

Auch wir fädeln uns ein, folgen dem Verkehr unterhalb der Koblenzer Altstadt, wechseln schnell die Moselseite. Nach Westen führt uns die Route in Richtung Winningen. Ruckzuck lassen wir die Stadt hinter uns, die letzten Häuser entschwinden in den Rückspiegeln. Links glitzert das Wasser gleich neben der Straße, rechts steigen die ersten Berghänge in

fahrer beginnt.

In Kobern-Gondorf wachen Nieder- und Oberburg über Mosel und Uferstrecke. Ein paar Meter weiter führt die Bundesstraße mitten durch das Erdgeschoss des Wasserschlosses von der Leyen. Der uralte Ortskern ist verlockend, auf einen Kaffee zu bleiben. Aber wir sind ja gerade erst los, also lassen wir das Städtchen



Weinberge flankieren die Straßen am Mosel-Unterlauf (oben). Über 2000 Modelle des gestiefelten Katers präsentiert der Künstler Ottmar Hörl in Epinal (links).

Mein Kumpel Hans-Dieter ist eigentlich ein ganz patenter Kerl. Wenn er nur nicht so komische Hobbys hätte. Während unserns der einzig wahren Freizeitbeschäftigung frönt und auf zwei Rädern durch die schönsten Regionen der Republik tourt, steht Hans-Dieter wie ein Ölgötze an irgendwelchen Flussufern und hängt Würmer ins Wasser, getrieben von der Hoffnung, dass irgendein Fisch mehr oder we-

»Was siehst du denn? Asphalt!«, argumentiert Hans-Dieter, der Petri-Jünger

niger freiwillig Suizid am Angelhaken begeht.

Natürlich gibt es immer wieder Diskussionen darüber. Hans-Dieter hält sein Hobby für extrem naturverbunden. Klar, von wegen Flussufer und so. Wenn ich dann argumentiere, dass ich viel mehr vom Fluss sehe, wenn ich an seinen Uferstraßen entlangfahre, stoße ich auf taube Ohren. »Was siehst du denn da? Asphalt!«, argumentiert der selbst erwählte Jünger Petris. »Ne ne«, sage ich, »den Fluss, die Landschaft, schöne Orte, Menschen, jedenfalls mehr als ein paar Meter Ufer und ein grünes Zelt.« Ein Wort gibt das andere, und irgendwann mal sagte ich: »Okay, ich mache den Selbstversuch und werde berichten.«

Szenenwechsel, zwei Wochen später, am Ufer der Mosel, am Deutschen Eck, mitten in Koblenz. Hier wollen Kiki und ich unseren Test starten. Es gilt zu klären, wie es denn nun so ist, mit dem Blick auf die Mosel, entlang der Uferstraßen. Hinter uns steht riesengroß der alte Kaiser

**Eine besondere Erscheinung.**  
Der BMW Systemhelm 6 mit integrierter Sonnenblende.

**Der neue BMW Systemhelm 6.** Die nächste Stufe der Evolution. Sicherheit und Komfort auf dem höchsten Stand. Ein faszinierendes Spektrum der Funktionalität:

- Kratzfestes Doppelscheibensvisier und stufenlos verstellbare Sonnenblende für optimale Sicht
- Geringes Gewicht und außerordentliche Aeroakustik
- Kompakte Erscheinung durch Kinnenteil mit innovativer 4-Gelenk-Mechanik und GFK-Helmschalen in zwei Größen

BMW Motorrad  
Systemhelm 6  
Freude am Fahren



Das Leben ist ein ständiges Auf und Ab. Vor allem in dieser französischen Schleuse (ganz links). Himmelsstürmer: Kathedrale in Metz (links).

Wurm ins Wasser. Hans-Dieter? Nichts wie weiter! Greiveldange und Stadtbredimus, Kleinmacher und Schwebsan-

geputzige Namen haben die kleinen Orte, die an uns vorbeifliegen. Der nächste ist da schon viel bekannter: Schengen. Genau, das kleine Winzerdorf Schengen, wo sich am 14. Juni 1985 die Vertreter von fünf EU-Mitgliedsstaaten auf einem Moselschiff trafen und gemeinsam das Schengener Übereinkommen unterzeichneten. Heute, ein knappes Vierteljahrhundert später, erinnert das Europadenkmal am Flussufer an diesen bedeutungsvollen Akt, und es sind 23 europäische Staaten hinzugekommen, die auf Kontrollen des Personenverkehrs an ihren Grenzen verzichten.

Der Unterschied zwischen Theorie und Praxis lauert nur wenige Meter vom Denkmal entfernt, mitten auf der Schengener Brücke hinüber nach Frankreich. Eine Hand voll Bundespolizisten bittet zur Kontrolle. Bereitwillig gibt die Chefin Auskunft darüber, dass man schon noch gelegentlich Stichproben mache. Zigaretten schmuggel und übermäßiger

der etwas behäbiger zur Sache geht. Wir nähern uns Trier, und da ist erst mal Schluss mit Schräglagen. Rote Felsen stehen hoch über der Uferstraße, geleiten in die Stadt der alten Römer. Trier ist immer eine Reise wert. Wer zwischen Amphitheater, Porta Nigra und den Kaiserthermen oder in den Altstadtgassen und Kneipen der Universitätsstadt Langeweile hat, dem ist nicht mehr zu helfen.

Weiter geht's in Richtung Süden. Für ein paar Meter entzieht sich die Mosel unseren Blicken, aber schon in Igel haben wir sie wieder voll im Visier. Vorbei die Zeit, wo hinter Igel der Zöllner in luxemburgischer Tracht stand und die Papiere kontrollierte. Hier mimt die Sauer gleichzeitig die Landesgrenze, und eigentlich merkt man erst, dass man in Luxemburg ist, wenn plötzlich die Tankstellen Spalier stehen. Besonders samstags reihen sich deutsche Autofahrer gerne in langen Schlangen davor ein, um preiswerten Sprit aus dem »Ländchen« zu ergattern.

## Orte mit putzigen Namen fliegen vorbei. Der nächste ist da schon viel bekannter: Schengen

Die Preisunterschiede sind in der Tat enorm, eine willkommene Gelegenheit, unser Spritfass zu befüllen.

Ruhig und beschaulich geht es entlang des Flussufers weiter. Ein paar frühmorgendliche Nebelschwaden liegen noch träge über dem Wasser, ab und an durchschnitten von einem der wenigen Moselschiffe auf Talfahrt. Ein Schwan blickt neugierig hinter uns her, ein paar Meter von ihm entfernt steht ein Angler, hält den

*Luxemburgische Moselufer bieten viel Aussicht und reichlich Platz zum Rasten (oben), die französischen sind dagegen meist bewaldet (links).*

Jahren jeder Belagerung und jedem Überfall.

Hinter Cochem fängt es an, richtig kurvig zu werden. In riesigen Schleifen mäandert die Mosel in 180-Grad-Kehren, knackige Schräglagen sind die Folge. Und mit dem steten Blick aufs Wasser klappt es auch. Wenn das Hans-Dieter wüsste. Es folgen bekannte Namen: Zell, Traben-Trarbach, Bernkastel-Kues – weinselige Fachwerkidyllen, urige Altstädte, Orte zum Verweilen. Aber Vorsicht, der Blick in das eine oder andere Schaufenster lässt ob des Andenken-Kitsches so manches Nackenhaar zu Berge stehen.

Drei ordentliche Schleifen – Piesport, Trittenheim und Mehring – präsentiert die B 53 uns noch, flankiert von riesigen Weinbergen, bevor es bei Schweich wie-

## Die Mosel mäandert in 180-Grad-Kehren. Knackige Schräglagen sind die Folge

man die sagenhafte Burg am besten fotografieren könnte. Ein paar hundert Meter geht es zu Fuß durch den Wald, dann fällt der Blick auf ein Ensemble von Zinnen, Türmchen, einer Brücke, Giebeln und Mauern. Nicht umsonst gilt Burg Eltz als eine der schönsten Burgen Deutschlands. Besonders sehenswert ist die Schatzkammer. Über 500 Exponate der Gold- und Silberschmiedekunst werden hier präsentiert. Natürlich gut gesichert, schließlich widersteht die Burg schon seit über 900



rechts liegen, folgen weiter dem Fluss. Aber nur bis kurz vor Moselkern. »Burg Eltz« steht auf dem Schild, das uns von der Straße winkt. Mosel hin, Mosel her, dieses Bauwerk lassen wir uns nicht entgehen. Helme und Jacken dürfen wir im Kassenhäuschen deponieren, bekommen gleich noch ein paar Tipps, wie und wo

**EDELWEISS BIKE TRAVEL, WELTWEIT DIE NUMMER EINS**

FORDERN SIE JETZT KOSTENLOS UNSEREN KATALOG AN!

AUS DEUTSCHLAND  
02681-5904  
edelweissbike@t-online.de

GEBÜHRENFREI AUS EUROPA  
00800.333.593.477  
worldtours@edelweissbike.com

**GEFÜHRTE MOTORRADTOUREN**

# SÜDAFRIKA

WWW.EDELWEISSBIKE.COM



Tanktourismus seien keine Kavaliere, und wie zum Beweis herrscht plötzlich hektischer Aufbruch, laute Rufe schallen über die Brücke. Die Beamten springen in ihre Autos, mit quietschenden Reifen preschen sie hinter einem Kleinwagen her, der angesichts der Kontrolle mitten auf der Brücke gewendet hat.

Gleich hinter der Grenzbrücke verlassen wir mal wieder die Mosel, halten uns links und steuern Manderen an. Einst reichlich zerstört, steht hier auf einem Hügel zwischen weiten Feldern die aufwendig wiederhergestellte Burg Malbrouck. Historische Aufführungen mit napoleonischen Soldaten, Führungen durch die Gemächer und Ausstellungen stehen heute regelmäßig im Terminkalender dieser mittelalterlichen Festung. Und auch wenn gerade mal nichts stattfindet, ist ein Besuch dieses knapp 25 Jahre lang restaurierten Château ein echtes Highlight.

Zurück an der Mosel passieren wir gleich das nächste Château in Sierck-les-Bains und nur wenig weiter ein weiteres spektakuläres Bauwerk. Zum Glück eher aus der Ferne und nur im Vorbeifahren – das Kernkraftwerk Cattenom. Die Bewohner der Region haben allen Grund zum Strahlen, bis zu 2000 Arbeitsplätze schafft die Anlage, und sie ist der größte Stromproduzent Frankreichs, liefert ungefähr acht Prozent des gesamten französischen Stroms.

Sie windet sich, die französische Mosel. Mal hin zur Straße, mal weg von ihr. Zwischen der Grenze und Metz, der Hauptstadt des Département Moselle und der Region Lothringen, neige ich dazu, Thionville lässt es sich ganz nett Kaffee trinken, aber das war's dann auch schon. Am besten, man gibt einfach Gas und ignoriert die Industrie, die Häuser und die

## Die Bewohner von Cattenom haben allen Grund zum Strahlen

breiten Straßen auf diesem wenig erquickenden Teilstück. Da nützt auch der Freizeitpark Walibi Lorraine, der ehemalige Schlumpfpark, nichts.

Das ändert sich schlagartig ab Metz. Nicht nur, dass Metz ein einladendes Zentrum und eine schicke Kathedrale hat, auch die N 57, die sich an die hier noch urwüchsige Mosel schmiegt, ist ein echter Hingucker. Wer es eilig hat, nimmt auf dem weiteren Weg entlang der Mosel nach Nancy die Autobahn am rechten Ufer. Schön, so bleibt das linke Ufer mit seiner idyllischen Strecke entlang des Forêt de l'Avant-Garde den Genießern vorbehalten. Kurz vor Nancy heißt es, sich zu entscheiden: fahren oder laufen? Nancys Zentrum wäre es auf jeden Fall wert, ausgiebig per pedes erkundet zu werden. Wir aber wollen fahren, und so machen wir nur einen kurzen Abstecher zur Place Stanislas. Den Königsplatz mit seinem Triumph-Torbogen, seinen goldenen Durchgängen und dem Brunnen, seinem mondänen Prunk und Pomp muss man einfach mal gesehen haben.

Verstärkt durch den Canal de l'Est wendet sich die Mosel südlich von Nancy gen Südosten. Auf unserer Michelin-Karte ist die D 570 nicht umsonst mit dem grünen Strich der Sympathie gekennzeichnet. Sie hat es sich verdient. Stets den Blick aufs

Seit über 800 Jahren wacht die Burg Thurant bei Alken über die Mosel (oben links). Weinbergidylle bei Piesport (oben).

Wasser und die ländliche Region gerichtet, schwingen wir in sanften Bögen durch die Landschaft. Kleine Orte locken mit ihren Boulangerien und Patisserien und typisch französischen Bars. Langsam, aber sicher erreichen wir das Elsass. An den Schleusen liften die Freizeitkapitäne ihre Boote auf und nieder, und neben dem Asphalt wechseln sich glitzerndes Wasser, satte grüne Wiesen und dichte Waldstücke ab.

Bei Charme, kurz vor Epinal, darf die GS richtig klettern. Es geht steil bergauf, zur Belohnung gibt's die perfekte Rundumsicht. Dann wieder steil hinab zur Mosel, ein paar klitzekleine Nebenstraßen, und wir rollen an der Ortstafel von Epinal vorbei. Contrexville, Vitte, Epinal, Bourbonne-les-Bains – die Vogesen laden zur Kur, ins Thermalbad und an die Wasserflaschen. Und es wird immer bergiger. Remiremont ist der Einstieg ins Elsass. Hier finden sich die Cols mit ihren Haarnadelkurven quer durch die vielen Fôrets mit den wohlklingenden Namen. Die Mosel, sie ist hier nur ein kleines glucksendes Gewässer. Noch jungfräulich unberührt plätschert sie durch das Grün der Berge und führt uns immer weiter hinauf, vorbei an le Thillot und schließlich nach Bussang. Hier, mitten zwischen den 1200 Meter hohen Gipfeln der Region, entspringt sie aus einem kleinen, unscheinbaren Steinbecken, beginnt ihren 544 Kilometer langen Weg – gesäumt von herrlichen Straßen, bildschönen Ufern, dicht bewachsenen Weinbergen und Typen wie Hans-Dieter, die tatsächlich meinen, sie würden die Mosel kennen.

**Allgemeines:** Die Quelle der Mosel liegt in Bussang in den Vogesen in 715 Metern Höhe. Auf ihrem 544 Kilometer langen Weg bis zur Mündung in den Rhein bei Koblenz fließt sie durch Deutschland, Frankreich (la Moselle) und Luxemburg (Musel). Trutzige Burgen und Schlösser liegen auf den Höhen rechts und links der Mosel. Seit 1964 ist die Mosel ab Metz schiffbar. Wer genug Zeit mitbringt, sollte das Motorrad auch einmal abstellen und die Mosel mit einer »Mini-Kreuzfahrt« auf einem der zahlreichen Ausflugsschiffe erleben.

**Klima / Reisezeit:** Die ideale Reisezeit für eine Moseltour ist der Sommer. Dank des gemäßigten Klimas gibt es häufig längere Schönwetterperioden. Auch das Frühjahr ist als Reisezeit interessant, wenn es rechts und links des Flusslaufs grünt und blüht. Wer keine Angst vor kühlen Abenden hat, fährt im Herbst. Dann reizen nicht nur die goldenen Farben der Natur, sondern auch und besonders die Weinsaison unterhalb Triers.

**Motorradfahren:** Die Moselschleifen, eingebettet zwischen Eifel und Hunsrück, sorgen in der unteren Flusshälfte für jede Menge Tourenspaß auf gut ausgebauten Bundesstraßen. In Lothringen werden die Straßen kleiner und ländlicher, südlich von Nancy wird es dazu immer bergiger und spätestens ab Epinal sorgen die kurvenreichen Bergstrecken des Elsass für mächtigen Fahrspaß.

**Essen und Trinken:** Die Weinhöfe entlang der Ober-, Mittel- und Untermosel produzieren hervorragende Weine. Dazu gibt es in den unzähligen Restaurants der Weinorte schmackhafte Moselfisch-Gerichte und Wild aus Eifel und Hunsrück. Etwas Besonderes sind die Straußwirtschaften. Hier verkosten die Winzer direkt ihre Weine und bieten meist auch ein rustikales Mahl dazu. In Lothringen unbedingt die Quiche Lorraine probieren und ein Stückchen südlicher den Elsässer Flamm-



Zahlstelle für den Schiffszoll: die Cochemer Reichsburg (oben links). Sakralkunst in Pont-à-Mousson (oben).

kuchen. Übrigens, auch im Elsass gibt es hervorragende Weine.

**Übernachten:** Jeder Weinort an der Mosel bietet eine große Zahl Betten. Ob beim Winzer, in der Familienpension oder im gehobenen Hotel. Selbst in der Hauptsaison sollte die Zimmersuche kein großes Problem sein. Das Gleiche gilt für den französischen Abschnitt. Zudem gibt es im Verlauf der gesamten Mosel sehr schön gelegene Campingplätze, die meist über Zeltwiesen direkt am Fluss verfügen.

Folgende TOURENFAHRER-Partnerhotels befinden sich im Bereich der Tourstrecke: Weinhaus Bölinger in Maring-Noviant, Tel. 06535/532; Hotel-Pension Villa Tummelchen in Cochem, Tel. 02671/910520; Motor Bike Hotel Gasthaus Zur Post in Klotten, Tel. 02671/7116; Hotel Moselhöhe in Liesenich Tel. 06545/1843. Ausführliche Beschreibungen und Links unter [www.tourenfahrer-hotels.de](http://www.tourenfahrer-hotels.de).

**Internet / Adressen:** Veranstaltungen- und Motorradtourertipps gibt es unter [www.mosel.de](http://www.mosel.de). Sehr informativ für den luxemburgischen und den deutschen Abschnitt ist [www.die-mosel.de](http://www.die-mosel.de). Fast schon ein richtiger Reiseführer ist [www.moseltouren.de](http://www.moseltouren.de). Nahezu jeder größere Ort an der Mosel hat ein Tourist-Info-Büro, in Frankreich heißt das entsprechende Pendant bureau oder office de tourisme. Diese helfen auch bei der Suche nach einer Unterkunft.